

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Matthias Wisotzky

4. Semester Internationale Betriebswirtschaft

Fachhochschule Nordhausen

Auslandssemester am Vilniaus Kolegija in Vilnius,
Litauen



Vorbereitung

Von Februar bis Juni 2012 verbrachte ich mein viertes Studiensemester in Vilnius an dem „Vilniaus Kolegija“. Dies war jedoch nicht von Anfang an so beabsichtigt. Nach mehreren besuchten Informationsabenden an der FHN wurde der Wunsch nach einem Auslandssemester in Großbritannien (speziell Irland) in mir immer größer. Der Grund, warum dies dann nicht verwirklicht werden konnte, war vor allem die unterschiedliche Einteilung der Semesterzeiten in Irland im Vergleich zur Fachhochschule in Nordhausen. So blieben nach genauerem Informieren nur wenige Hochschulen in der EU überhaupt übrig. Ich fertigte auf Grundlage von Internetinformationen über die Kursangebote jeweils Learning Agreements an. Letztendlich bot das „Vilniaus Kolegija“ nicht die größte Auswahl an Kursen, jedoch war das Angebot ausreichend genug um mich zu überzeugen, dass sich ein Aufenthalt dort auch akademisch lohnen würde. Außerdem wollte ich soweit wie möglich weg, um nicht versucht zu sein während des Auslandsaufenthaltes oft zurück nach Deutschland zu reisen. Nebenbei hatte ich während der internationalen Projektwoche (IPW) im zweiten Semester an der FHN bereits Bekanntschaft mit der Leiterin des Internationalen Büros der Fachhochschule von Vilnius gemacht. So fiel meine Wahl recht schnell auf Litauen.

Nachdem mit Hilfe des Referats für Internationales alle Formalitäten geklärt waren, ging es an die Frage, auf welchem Weg man nun nach Vilnius reist. Mit meiner Kommilitonin, die sich letztendlich auch für das „Vilniaus Kolegija“ entschieden hatte, wägten wir die drei Transportmöglichkeiten (Flugzeug, Bus, Fähre) ab. Da wir viel Gepäck mitnehmen wollten, gleichzeitig ruhig und komfortabel reisen wollten sowie gleich etwas von der Landschaft sehen wollten, entschieden wir uns für die Fähre von Kiel nach Klaipėda (24 Stunden), von wo wir anschließend mit einem günstigen Reisebus nach Vilnius fahren (4 Stunden). Für die Rückreise sollte ich mich für den Bus von Vilnius nach Leipzig (20 Stunden) und meine Kommilitonin für das Flugzeug von Vilnius nach Bremen entscheiden.

Wichtige finanzielle Angelegenheiten sowie Versicherungen wurden vor der Abreise gründlich geklärt um ruhigen Gewissens Deutschland verlassen zu können. Auch eine zusätzliche Auslandsrankenversicherung schloss ich ab. Nach dem Ausfüllen aller notwendigen Unterlagen war auch die ERASMUS-Förderung gesichert.

Unterkunft

Die Unterbringung aller ERASMUS-Studenten der Fachhochschule von Vilnius erfolgte im eigenen Wohnheim. Dies war sehr ordentlich und funktional eingerichtet, manchen fehlte jedoch ein Backofen in den Küchen. Auf jeder der vier Wohnebenen teilten sich jeweils 16 Zimmer 2 Küchen. Ein Einzel- und ein Doppelzimmer benutzten jeweils ein Bad/Toilette. Für das gesamte Wohnheim gab es nur eine Waschmaschine, was im Nachhinein betrachtet als ausreichend bezeichnet werden kann, aber oft zu längeren Wartezeiten geführt hat. Das Wohnheim wurde täglich sauber gehalten. Die monatlich zu leistende Miete musste bei einer von drei bestimmten Banken eingezahlt/überwiesen werden. Für mein Einzelzimmer bezahlte ich 120 € (420 Litas). Für die eigene Verpflegung musste jeder Bewohner selbst

sorgen. Drahtloser DSL-Zugang war überall prinzipiell möglich, aber teilweise problematisch. Glücklicherweise gab es in meinem Stockwerk zusätzlich Internet über Kabel.

Studium an der Gasthochschule

Vor unserer Ankunft wurde jedem ERASMUS-Student ein Mentor namentlich zugewiesen. In Litauen kümmerten sich aber dann wesentlich weniger um uns alle. Wahrscheinlich auch ein Grund dafür, warum die Betreuung durch sie maximal als mittelmäßig bezeichnet werden kann. Zwar wurden meine Kommilitonin und ich am ersten Tag von zwei litauischen Studenten am Busbahnhof abgeholt, mit dem Taxi zum Wohnheim gebracht und dort in die Hausordnung eingeführt (das Personal im Wohnheim sprach entweder nicht oder nur sehr schlecht Englisch), doch war am nächsten Tag die Mentorin, die versprochen hatte mit uns einkaufen zu gehen, unauffindbar und nicht zu erreichen. Ohne besondere Orts- und Sprachkenntnis sowie Essen und Trinken im tiefsten Winter ist dies nicht sehr angenehm. Auch im Laufe der nächsten Monate blieb die Mentorin sehr unzuverlässig. Eine Beschwerde im internationalen Büro hatte eine Entschuldigung zur Folge, mittlerweile wollten wir uns aber nicht mehr auf diese Person verlassen.

So wurde das meiste selbst in die Hand genommen. Auch die erste Fahrt zur Betriebswirtschaftsfakultät und die Suche der Kursräume erfolgten auf eigene Faust. Die Gestaltung des Vorlesungsplanes stellte sich als sehr schwer heraus. Zu allererst waren wir zwangsläufig einem Studiengang (2. Semester Betriebswirtschaft auf Englisch) zugeordnet worden. Jedoch wollten wir nur zwei Kurse dieses Studienganges besuchen, jeder in der Fakultät ging aber davon aus, dass wir alle besuchen würden. So gab es einige Komplikationen, auch weil andere Kurse nicht stattfinden sollten, wir also unser Learning Agreement ändern mussten. So dauerte es zwei bis drei Wochen ehe sichergestellt war, dass wir auch genügend ECTS erhalten konnten. Die Atmosphäre in den Vorlesungen unterschied sich deutlich zwischen dem zweiten und dem vierten Semester der BWL-Studenten. Während im vierten Semester eine ruhige und freundliche Stimmung herrschte, war bei den Zweitsemestern Unruhe angesagt. Ich fühlte mich teilweise sehr stark an meine Schulzeit erinnert. Insgesamt war das Niveau der Kurse nicht ganz auf der Höhe der FH, aber immer noch akzeptabel. Ein Kurs, den ich als sehr wertvoll empfunden habe, war interkulturelle Kommunikation. In Verbindung mit dem Auslandsaufenthalt wurden mir richtig die Augen gegenüber anderen Kulturen geöffnet.

Positiv kann man die allgemeine Freundlichkeit (nicht mit Aufgeschlossenheit verwechseln) der litauischen Kommilitonen; die, im Gegensatz zum Rest der Fakultät, sehr neue Bibliothek mit genügend englischer Literatur sowie die freizugänglichen und in ausreichender Anzahl vorhandenen Computer erwähnen. Das Internationale Büro der Fachhochschule von Vilnius war immer sehr hilfsbereit und freundlich.

Verglichen mit der Mensa der FHN war die Mensa der BWL-Fakultät weniger einladend. Es wurde hauptsächlich traditionell fettiges Essen serviert. Das Tagesmenü schrieb man mit kaum lesbarer Handschrift auf eine kleine Tafel (natürlich auf Litauisch). Ohne Hilfe der

Einheimischen war man hier halb verloren. So besuchte ich auch nur zweimal die Mensa und versorgte mich sonst anderweitig mit Essen (z.B. vom nahe gelegenen Supermarkt).

Alltag und Freizeit

Geld und Preise

Das Preisniveau kann stark variieren. Nachdem man sich an den Wechselkurs von 1 Euro = 3,45 Litas gewöhnt hat, wird man auch sensibler für Preisunterschiede. So sind einheimische Erzeugnisse günstiger als Vergleichbare in Deutschland. Ausländische Produkte sind (meistens) mindestens genauso teuer wie bei uns. Je nach Lebensstil kann man so unter Umständen Geld sparen, aber auch mehr bezahlen. Im Schnitt ist vor allem das Essen in Litauen günstiger.

Normalerweise sollte man dank der zahlreichen Geldautomaten leicht an Bargeld kommen, jedoch hatte ich selber Probleme damit. Meine EC-Karte wurde nur bei zwei Banken akzeptiert. Direktes Bezahlen mit der EC-Karte war aber kein Problem.

Transport

Die alltägliche Fortbewegung fand hauptsächlich mit Bus und seltener per Taxi statt. Vilnius besitzt kein ober- oder unterirdisches Straßenbahnnetz, so dass das Busnetz weit ausgebaut ist. Es ist möglich mit den verschiedenen Bussen (normal, Trolleybus, große und kleine Privatbusse) so gut wie in jede Ecke der Stadt zu gelangen. Hilfreich hier ist vor allem die hervorragend funktionierende Internetseite der Verkehrsbetriebe, die alle benötigten Informationen über die Buslinien bietet. Alle Studenten erhielten eine Magnetstreifenkarte „eBilietas“ auf die man monatlich ein Guthaben laden konnte und damit das ständige Ticket kaufen (1 Litas pro Ticket für Studenten) überflüssig wurde. In Verbindung mit der ISIC-Karte bekam man auf den Monatspreis 50% Rabatt und musste so nur 22 Litas bezahlen. Die eBilietas galt jedoch nur für öffentliche und nicht für private Buslinien.

Ich selbst nahm Taxis nur selten in Anspruch, da Ausländer in Vilnius wesentlich mehr als Einheimische zahlen müssen. So kann der Aufschlag für Menschen ohne gute Litauisch- oder Russischkenntnisse locker 100 – 200 % betragen. Nebenbei sind per Telefon bestellte Taxis meist günstiger als direkt genommene Taxis. Fragwürdig ist auch der Fakt, dass scheinbar Hotels (definitiv ein Hotel aus eigener Erfahrung) zum Abkassieren der Ausländer beitragen. So wurde ein Taxi, das laut Internet und Einheimischen für die Fahrt zum Flughafen 25 Litas kosten sollte, freundlicherweise von Hotelbediensteten bestellt. Der absolute Mindestpreis laut der Bediensteten betrug dann erstaunliche 55 Litas. Daran war auch nicht zu rütteln, weder im Hotel noch im Taxi. Betrunkene Ausländer werden gern noch mehr abgezockt. Ein Tipp von mir: Preis vorher mit dem Taxifahrer hartnäckig verhandeln und darauf bestehen.

Reisen mit Bus und Bahn durch ganz Litauen ist wesentlich günstiger als in Deutschland und sollte von jedem ausgenutzt werden, um das Land zu erkunden. Mir gefiel besonders die Reise auf die kurische Nehrung mit ihrer beeindruckenden Dünenlandschaft nahe Nida.

Sprache

Wer Litauisch kann ist, wie eben erwähnt, im Vorteil. Auch sollte man den weiterhin bestehenden Einfluss der russischen Sprache im Alltag nicht unterschätzen. Besonders ältere Leute sprechen Russisch. Außerdem leben in der Region um Vilnius auch vermehrt russischstämmige Menschen. Ich bereue jetzt, in meiner Gymnasialzeit die Gelegenheit zum Erlernen der russischen Sprache wenig genutzt zu haben. Man sollte allgemein schon ein paar Standardvokabeln auf Litauisch wissen, um zu zeigen, dass man sich bemüht. Damit sollte man ohne große Probleme durch den Alltag finden. Junge Leute sprechen bereits oft Englisch, was dort die Kommunikation stark vereinfacht. Mein eigenes Englisch hat sich noch einmal deutlich verbessert, da ich einfach gezwungen war es täglich zu sprechen.

Freizeit

Außerhalb der Studienzeit hat Litauen, besonders Vilnius, für jeden etwas zu bieten. Für moderne Städter bieten sich zahlreiche zum Teil riesige Einkaufszentren und attraktive Straßenboutiquen. Für Kulturbegiertere hält Vilnius eine schöne Altstadt, seine unzähligen Kirchen und das umfangreiche sonstige kulturelle Programm bereit. Naturliebhaber finden in der im Sommer sehr grünen Stadt immer einen ruhigen Fleck und kommen auch sehr schnell in die umliegende Wildnis. Sportfreunde, so wie ich, kommen besonders beim Volkssport Basketball voll auf ihre Kosten. So besuchte ich ganze sechs Spiele des heimischen Teams „Lietuvos Rytas“. Andere Sportarten finden etwas weniger aber ausreichend Aufmerksamkeit. Junge und andere partywütige Menschen finden mehr als genug Möglichkeiten zum Feiern in den zahlreichen Klubs, Bars und Pubs. Wenn man will, muss nie Langeweile angesagt sein. Neben der recht fettig-deftigen litauischen Kost gibt es eine Unzahl an Restaurant und Cafés für jeden erdenklichen Geschmack.

Am schönsten für mich war es Erfahrungen mit den unterschiedlichsten Nationalitäten zu machen. In mir wurde die Neugier auf andere Kulturen und Sprachen erst richtig in Vilnius unter dem Einfluss all der dort aufeinander prallenden Unterschiede geweckt. Direkt im Wohnheim als auch außerhalb davon, bei litauischen oder ausländischen Studierenden, ist es nicht schwer Anschluss zu finden. Es entstanden so die interessantesten Gespräche und hoffentlich langanhaltende Freundschaften.

Fazit

Auch wenn der Aufenthalt aus akademischer Sicht etwas besser hätte sein können, ist das Auslandssemester insgesamt als sehr wertvoll und lohnenswert zu bezeichnen. Am Ende war alles zu schnell vorbei und man wollte sich kaum vom nun gewohnten Leben trennen.

Ich kann nur jedem empfehlen die Chance zu nutzen und für ein paar Monate ins Ausland zu gehen. Außer dass es sich gut im Lebenslauf macht, kann ein jeder von den neuen Herausforderungen profitieren und eigene Erfahrungen sammeln. Ich möchte diese schöne Zeit mit all den Erfahrungen niemals missen.



Vilnius Panorama



Vilnius Kolegija - BWL Fakultät im Winter



Trakai



ERASMUS-Dinner im Wohnheim

Jedes Land präsentiert typische Gerichte
und Getränke



Hügel der drei Kreuze